

Zusammenfassung von Seiten 65 bis 66

Fritz und Otto kommen in Engelsburg an und treten Martins HJ-Truppe bei³²³. Sie wohnen in einem SA-Heim und machen dafür Hausarbeiten. Sie lernen, „daß wahrer [Nationaler] Sozialismus ganz etwas anders ist, als eine blasse Theorie³²⁴ erzählt.“ (65) Sie lernen Kameradschaft, gehen zelten³²⁵, und marschieren, und ihre Körper werden gesunder, kräftiger und hübscher:

[66]

Fritze verdoppelt seine Fähigkeiten³²⁶.

[Er] entwickelt sich zu einem hervorragenden³²⁷ Kerl.

Seine blauen Augen leuchten nur so, und sein Blondhaar fällt jeden Tag fröhlicher über die braune Bubenstirn.

Zusammenfassung von Seiten 66 bis 73

Otto-otto wird Trommlerbub für die HJ-Truppe. Eines Nachts³²⁸ lesen Otto-otto und Fritz einen Zeitungsartikel über eine Demonstration von den Nazis in ihrer alten Stadt. Sie wünschen sich,



323 [etwas]^{dat} bei·treten (trat bei, ist beigetreten) :: to join [something]

324 eine blasse Theorie :: a pale, meaningless theory (Note: this is a rebuke of communism and socialism, which were and are extremely theoretical)

325 zelten (zeltete, hat gezeltet) :: to camp (in a tent)

326 die Fähigkeit -en :: skill

327 hervorragend :: exemplary, terrific

328 eines Nachts :: one night

dass sie die Demo sehen konnten, und dann sagt Otto:

[73]

„Ob’s in der Stadt auch schon eine HJ gibt?“ meint Otto ganz beiläufig.

Fritz sieht ihn an.

Fritz lacht.

„Alter Hetzer,“³²⁹ sagt er, „alter Hetzer.“

Otto-Otto ist glücklich.

„Meinst du, der Jochen nimmt uns wieder mit?“

„Sicher. Meinst du, der Martin läßt uns wieder weg?“

„Sicher. Meinst du, wir schaffen’s?“

Fritz macht sich frei.

„Laß den Unfug,“³³⁰ Otto. Wenn du in die Stadt kommst, machen sie dich kalt.³³¹“

Otto sieht Fritz an. [73|74]

„Hast du Angst?“

„Nein. Sie machen dich kalt. Hörst du nicht.“

„Ach, mich? Um mich geht es doch nicht. Es geht doch um die Sache.“³³² Du, die brauchen uns in der Stadt! Wir haben hier allerhand gelernt. Und wenn unsere Leute da schon marschieren, dann gibt’s da auch SA-Heime, und da werden wir uns schon verstecken.

329 Alter Hetzer :: You old rabble-rouser

330 Laß den Unfug :: Don’t be ridiculous

331 machen sie dich kalt :: they’ll kill you

332 Um mich geht es nicht. Es geht um die Sache. :: It’s not about me. It’s about [our] goal.

Mensch, Fritze, Arbeit, Arbeit! Für Hitler!“

Fritz schweigt.

„Ich will nicht, daß sie dich umbringen,“ preßt er hervor.

Otto-otto steht fassungslos³³³ da.

Dicke Tränen laufen Fritz herunter. Fritz, dem robusten, lustigen, flinken, leichtlebigen Fritz.

„Aber was hast du denn,“ tröstet ihn der Kleine „Was hast du denn. Sie werden mich ja doch nicht gleich umbringen! Und du bist doch auch noch da, — aber wir gehören doch da hin, begreifst du das denn nicht?“

„Natürlich gehören wir dahin,“ klagt Fritz. „Und ich bin ja gar nicht feig. Und wegen meiner, mich können sie gerne erschlagen. Ich falle gern.³³⁴ Aber dich, dich sollen sie nicht umbringen...“

Ja, da kann man also nichts machen.

Da hilft nur Grobwerden.³³⁵

Und Otto-otto, der sanfte, verträumte Otto-otto wird fürchterlich grob.

Und nennt den Fritz einen Waschlappen³³⁶ und einen Feigling, und einen fiesen³³⁷ Kerl, der nicht an die Bewegung denkt und nicht an seinen Eid³³⁸, — bis der Fritz nicht mehr anders kann, [74|75] und den Otto ganz erbärmlich vermöbeln³³⁹ muß, weil ein Junge sich so

333 fassungslos :: incomprehendingly

334 Ich falle gern. :: I'm happy to die.

335 Da hilft nur Grobwerden. :: The only thing [left] to do is to get mean.

336 der Waschlappen - :: sissz, wuss (literally: a washcloth)

337 fies :: mean

338 der Eid -e :: oath

339 erbärmlich vermöbeln :: to beat up on mercilessly

etwas eben nicht gefallen lassen³⁴⁰ kann.

Auch von seinem besten Freunde nicht.

Mit dem er der ganzen Kommune Trotz geboten³⁴¹ hat.

Und so kommt die Sache in den richtigen Schwung³⁴².

Und als die zwei Stunden Nachtwache vorüber sind, sind sich Fritz und Otto einig³⁴³:

Sie werden sich morgen an die Front melden.

An die Front, das heißt — in die Stadt.

Zurück in die Stadt, wo die Kommune herrscht.

Wo SA marschiert. —

Sie geben sich die Hand.

Und wissen nicht, daß sie Helden³⁴⁴ sind.

Helden mit dreizehn Jahr.

Helden im braunen Hemd.

Für Deutschland.

Würde einer sie Held nennen, sie lachten³⁴⁵ ihn aus.

Lange und herzlich.

Sie sind zwei Hitlerjungen, und weiter nichts.

Zwei frische und fromme Hitlerjungen, die sich vor nichts fürchten und es mit dem Teufel aufnehmen, wenn es um

340 sich etwas gefallen lassen (läßt, ließ, hat gelassen) :: to put up with something, to acquiesce

341 [jemandem]^{dat} Trotz bieten (bat, hat geboten) :: to face [someone]

342 in Schwung kommen (kam, ist gekommen) :: to get started

343 einig sein (ist, war, ist gewesen) :: to be in agreement

344 der Held -en :: hero

345 aus·lachen (lachte aus, hat ausgelacht) :: to laugh at

Deutschland geht.

Zwei brave, tapfere, einfache Hitlerjungen. —

Dumpf poltert die Trommel.

Am andern Tag melden sie sich bei Martin.

Der schickt sie weiter.

Hier kann nur der Führer der HJ von Engelsberg entscheiden.
Vielleicht nicht einmal der. [75|76]

Was aber könnte man tun gegen zwei entschlossene³⁴⁶ Burschen?

Kann man ihnen befehlen zu bleiben?

Es ist keine einfache Sache.

Und so wird eines Tages der Nachrichtenapparat in Bewegung gesetzt, und nach einer Woche ist alles soweit in Ordnung, — die SA in der Stadt weiß Bescheid³⁴⁷, Jochen und Oskar wissen Bescheid, und nun erfahren auch Fritz und Otto-otto, daß sie abhauen können.

Ab an die Front. Die ihre Vaterstadt ist.

Zusammenfassung von Seiten 65 bis 66

Es gibt eine große Feier in Engeslborg für die Jungen und ihren Rückkehr³⁴⁸ in die Heimatstadt. Sie fahren wieder mit Jochen zurück, der ihnen erzählt, dass die Nazis immer mehr politische Macht in der Stadt haben, aber auch, dass es ganz gefährlich für die zwei Jungen in der Stadt ist. In der Stadt geben die Nazis auf einer Versammlung bekannt³⁴⁹, dass die Jungen zurückgekommen sind,

346 entschlossen :: decisive, determined

347 Bescheid wissen (weiß, wusste, hat gewusst) :: to be informed

348 die Rückkehr -en :: return

349 bekannt·geben (gibt bekannt, gab bekannt, hat bekanntgegeben) :: to announce

und dass sie bauen die erste HJ-Truppe in der Stadt. Karle und Schorsch reten der Truppe bei. Die zwei Jungen bleiben versteckt, aber eines Tages trifft Otto-otto zufälligerweise einen alten kommunistischen Bekannten auf der Straße. Der Bekannte warnt, dass Hans und die KJ ihn totschiagen wollen.

[82]

Am andern Tag findet Otto einen Brief. Ein Junge verlor ihn auf der Straße.

„An Otto“ steht auf dem Umschlag. [82|83]

Otto reißt ihn auf.

Ein Stück Papier fällt heraus.

Auf dem Papier steht nichts als ein großes Kreuz.

Darunter ist eine rote Hand.

Otto-otto sieht das Papier lange an.

Dann zerreißt er es sorgfältig in tausend kleine Schnitzelchen, die läßt er im Wind verwehen. [83|84]

Er wundert sich, daß sein Herz nicht schneller schlägt, daß er nicht blaß oder rot wird.

Daß ihn nicht Furcht ankommt, oder Angst, oder Zorn.

Er geht seinen Weg weiter, als sei nichts geschehen³⁵⁰.

Er trägt seine Flugblätter aus, er steht vor den Versammlungen und er klebt nächstens mit der SA Plakate.

Er verteilt Zeitungen.

Er versorgt das SA-Heim.

350 als sei nichts geschehen :: as if nothing had happened

Er macht Abende für die HJ.

Er macht dasselbe, was auch Fritz macht, was hunderttausend Jungen in Deutschland machen, er macht Dienst für Adolf Hitler, als sei nichts geschehen.

So kommt der Herbst.

Die HJ in der Stadt wächst langsam.

Seitdem Fritze und Otto die Sache in die Hand genommen haben, klappt der Laden³⁵¹.

Achtzehn Jungens stark ist die Hitlerjugend.

Achtzehn Söhne von SA-Männern.

„Im nächsten Monat bauen wir ein Heim,“ verkündet Fritz.

„Ein richtiges HJ-Heim.“

Otto-otto spielt aus der Klampfe und singt das Lied vom Landsknecht, der ein Haus sich bauen wollte.

Achtzehn Mann HJ!

Die Arbeit hat sich gelohnt³⁵².

Fritze schreibt an Martin in Engelsburg, und daß der HJ-Führer bald kommen kann, zur Besichtigung³⁵³, und zum Besuch.

Der Ortsgruppenleiter hat auch die Sache mit der Schule in Ordnung gebracht. Nun gehen die beiden Ausreißer³⁵⁴ wieder [84|85] täglich in den Unterricht, allerdings auf einer Privatschule. In eine allgemeine Volksschule sich zu begeben, wäre doch wohl nicht ratsam³⁵⁵.

351 klappt der Laden. :: things are going well

352 sich lohnen (lohnte sich, hat sich gelohnt) :: to be worth it

353 zur Besichtigung :: for an inspection, for a viewing

354 der Ausreißer - (die Außreiserin -nen) :: runaway

355 ratsam :: advisable

Aber immerhin, es scheint, als käme alles ins Lot³⁵⁶.

Fritz freut sich sehr.

Und wundert sich nur, warum Otto-otto in der letzten Zeit immer leiser und ruhiger wird.

Aber er hat nicht viel Zeit, auf Otto-Otto zu achten.

Der Dienst nimmt ihn sehr in Anspruch³⁵⁷.

Aber kein Mensch kann soviel Dienst machen, daß er nicht doch einmal einen freien Nachmittag hat.

Und das ist bei Fritz an einem Oktobersonnabend der Fall.

Otto und er stehen vor der Tür und blinzeln in den warmen Herbsttag.

Die Sonne macht runde, gelbe Kringel auf das Pflaster und kitzelt die Nasenspitzen.

„Wollen mir ein bißchen raus gehen?“ ermuntert Otto den Fritz.

„So ein bißchen auf Richtung See?“

Zwei Stunden hübscher Fußmarsch. Kann gar nichts schaden, wie?

Ich möchte so gern noch einmal am See gewesen sein.“

Fritz guckt in die Luft.

Er hat zwar nicht viel Lust, so weit zu laufen, aber schließlich, warum nicht?

Und so zockeln die beiden los.

Sie schwenken über die Barbaragasse zur Stadt heraus.

Durch die Fischergasse gehen sie lieber nicht. [85|86]

356 ins Lot kommen :: to be on an even keel

357 [jemanden]^{akk} in Anspruch nehmen :: to demand a lot of [someone's] time

Die Gegend³⁵⁸ ist noch immer verdammt gefährlich³⁵⁹.

Dann traben sie langsam über Äcker und durch dünne Kiefernbestände.

Ein Rabe³⁶⁰ streicht ab. Eine Amsel³⁶¹ geht hoch.

Von irgendwoher blöken Schafe³⁶².

Es ist sehr ruhig hier draußen.

Kleine weiße Wolken segeln langsam über den Himmel.

Die Sonne wärmt noch. Sie macht einen schönen goldenen Glanz auf Blätter und Böden.

Der Wald voraus, in dem der See liegt, ist ganz blau schon vor Schatten.

Ein paar Grillen³⁶³ zirpen noch immer, als hatten sie vergessen, daß es schon längst Sommer war.

An den Waldrändern kommt schon Wild heraus.

Mein Gott, wie lange ist es her, dass man kein Wild sah?

Seit jenen Tagen, da alles anders wurde.

Da die Rote Hand mit einem Fernlastzug ans Meer fuhr.

Laß sehen: das war im März.

Jetzt ist Oktober.

Anfang März und Ende Oktober.

Acht Monate.

358 die Gegend -en :: area

359 gefährlich :: dangerous

360 der Rabe -n :: raven

361 die Amsel - :: blackbird

362 blöken Schafe :: the sheep are baaing

363 die Grille -n :: cricket

Acht Monate sind eine unendlich lange Zeit.

In acht Monaten werden aus Kindern Männer.

Ja, Otto, und dabei versiebst du jedes Tor beim Fußballspiel.

Und Fritz, du brachtest von irgendwoher eine funkelnagelneue Mundharmonika, und besaßest doch nur eine verrostete, greulich verstimmte. [86|87]

Und jetzt wandert ihr an den See, da ihr als Kinder gespielt.

Der Mond scheint, wie einst er schien über jenem Zeltlager, und zwei Knaben sitzen nebeneinander und wissen nicht, wovon sie sprechen sollen.

Und so singen sie denn, und heute haben sie Lieder, viele Lieder, die alles sagen, was sie sagen sollen, und die in die Nacht und den Wald und zum See passen, — und es ist nicht so, wie damals am Meer, daß man nicht weiß, was man singen soll, weil die kommunistischen Lieder mit einem Male schal und leer geworden sind und nicht mehr passen und man sich schämen muß, wollte man sie anstimmen.

Nein, heute können sie singen, und der Otto weiß immer noch eine Melodie, und der Fritz hat die Hände unter dem Kopf verschränkt³⁶⁴ und hört zu.

Manchmal auch singt er mit, und so vergehen die Stunden, und es ist eine wundervolle Nacht.

Und Otto singt sein letztes Lied. Das Lied von der braunen Erde.

Dann gehen sie heim.

Und im Gehen dann singen sie das heilige Lied, durch den Wald, über die Felder in die Stadt hinein:

364 die Hände unter dem Kopf schränken (schränkte, hat geschränkt) :: to fold one's hands under one's head

„Die Fahne hoch! Die Reihen dicht geschlossen.
SA marschiert mit ruhig festem Schritt.
Kamraden, die Rot Front und Reaktion erschossen,
marschiern im Geist in unsren Reihen mit.“

„Auf morgen, Fritz. Es war sehr schön.“

„Auf morgen. Sehr schön. Wir wollen wieder öfter miteinander
an den See gehen.“ [87|88]

„Ja, Fritz.“

„Heil Hitler, Otto!“

„Heil Hitler, Fritz!“

„Mach’ s gut!“ —

Und die Nacht wird tiefer.

Der Mond versinkt.

Die Sterne verblassen hinter steigenden, dunklen Wolken. In der
Luft dröhnt es von Trommeln.